



Spielerisch versiert präsentierte die Big Band in ihrem mehr als zweistündigen Programm Klassiker und moderne Arrangements.

BILD: CHRISTOPH KREBS

**Jahreskonzert:** Big Band des Martin-Schleyer-Gymnasiums Lauda existiert seit 30 Jahren

# Zeitreise durch Bandgeschichte

**LAUDA.** Die Big Band des Martin-Schleyer-Gymnasiums Lauda spielte am vergangenen Samstag unter der Leitung von Peter Leicht in der Aula der Schule ihr Jahreskonzert. In diesem Raum treten seit vielen Jahrzehnten der Schule die Großen des Jazz' auf – er bot somit einen angemessenen Rahmen zum runden Geburtstag von Volker Funiok hatte diese Schülerband vor 30 Jahren gegründet und 23 Jahre lang geleitet.

Bemerkenswert war nicht nur, dass dieses Ensemble so lange existiert, sondern auch die Tatsache, dass der Gründer kein „originärer“ Schulmusiker war, sondern ein „Fachfremder.“ Mit viel Herzblut, pädagogischem Engagement und Liebe zur Musik hat er dieses Projekt vorangebracht und am Leben gehalten. Wie Schulleiter Dr. Jürgen Gernert später bemerkte, steht und fällt ein solches Ensemble mit der Kompetenz seines Leiters.

Peter Leicht, der die Band seit sieben Jahren leitet, hatte zuvor in Tauberbischofsheim über mehrere Jahrzehnte eine Big Band aufgebaut. Er führte als Conferencier kurzweilig durchs abwechslungsreiche Pro-

gramm: Richard Rodgers – Titel „It Might As Well Be Spring“ aus dem Jahr 1945 in einem Arrangement von Mark Taylor, in dem der Schlagzeuger die heute weitgehend vergessene Kunst des dezenten Spiels mit dem Besen beherrschen muss, zu dem die Bläser einen relaxten, aber raffinierten Unisono-Rhythmus zu spielen haben. Als Kontrast folgte die 70er-Jahre Rocknummer „Frankenstein“ von Edgar Winter.

## Lateinamerikanische Einflüsse

20 Jahre zuvor entstand „Night in Tunisia“ von Dizzy Gillespie, der diese zwei Stile vereint: einen orientalisches angehauchten Latin. „Libertango“ des Argentiniers Astor Piazzolla entwickelte ein melancholisches Thema und wies Elemente auf, die auf die europäische Barockmusik zurückgehen. Diese Stücke zeigten auch den Einfluss des lateinamerikanischen Kulturkreises auf die aktuelle Big Band Musik. Der Cha-Cha-Cha „Latin Excursion“ von Mike Carubia war für die Band aufgrund ihres rhythmisch vertrackten Schlusss eine Herausforderung, die aber sicher bewältigt wurde – nach Aussage

des Leiters zum ersten Mal in dieser Perfektion.

Es folgte „O Jonny“ von Jan Delay – die Band begleitete Johannes Nitschke, der das Lied vortrug und meisterte die knackigen Einwüfde des Arrangements von Hagen A. Fritzsche. Der Stevie Wonder Klassiker „Don't You Worry 'bout a Thing“, im Rock-Latin-Stil erklang in einem Arrangement von Roger Holmes.

Der Duke Ellington Klassiker „It Don't Mean a Thing“ von 1931, schloss den Kreis zum Eröffnungstück im Swingstil und leitete zu einer Komposition im Stil der 60er Jahre „Forget you“ von Bruno Mars mit über. „Tequila“, eine Nummer, die die Band über Jahrzehnte immer wieder gespielt hat, erinnerte an Volker Funiok, der hier ein legendäres Solo bewältigte.

Einer der originellsten Arrangeure ist Gordon Goodwin, dessen für Schülerbands aber unerreichbar schweren Arrangements inzwischen in vereinfachten, dennoch sehr gut klingenden Bearbeitungen erhältlich sind. Bei „A Few Good Men“, das mit einem Schlagzeugsolo funkymarschartig beginnt zeigt den ty-

pisch für Gordon Goodwins kreativen Stil.

## Ehemalige mit Lieblingsstücken

Damit war der Auftritt der Big Band in der gegenwärtigen Zusammensetzung beendet und ehemalige Big Band Mitglieder präsentierten ihre Lieblingsstücke: Es ging los mit „The chicken“ einer groovenden Funknummer des legendären Bassisten Jaco Pastorius, gefolgt von „Bones Tones“, einem Posaunen-Feature von Dean Sorenson, der Gospel-Ballade von Matt Harris, „Prayer Meeting“, „Mystic Traveler“ von Michael Sweeney und zum Schluss „J.B.“, eine Funkkomposition, die der Komponist Jeff Jarvis der Soulikone James Brown gewidmet hat.

Nach dem Schlusstück betonte Gernert die Rolle der Big Band für den sozialen Zusammenhalt der Schule, erkennbar an der Mitwirkung der Ehemaligen bei den Konzerten. Ebenso unterstrich er die entscheidende Rolle der verantwortlichen Leiter des Ensembles, früher Volker Funiok, jetzt Peter Leicht, für eine erfolgreiche Arbeit mit den Schülern. ef